

Nachrufe

HELMUT FÜNFSINN

* 04.07.1954 † 06.02.2022

Am 6. Februar 2022 ist Helmut Fünfsinn nach quälend langen Monaten der Krankheit im jungen Alter von 67 Jahren gestorben. Er war ein Frankfurter Strafrechtler, war nicht nur (seit 2014) Honorarprofessor, sondern (seit 1980) auch Alumnus unseres Fachbereichs und wurde 1985 mit einer von Wolfgang Naucke betreuten Arbeit über den „Aufbau des fahrlässigen Verletzungsdelikts durch Unterlassen im Strafrecht“ an der Goethe-Universität promoviert.

Der breiteren Öffentlichkeit wurde er erstmals wohl durch seine (2015 erfolgte) Ernennung zum Generalstaatsanwalt des Landes Hessen bekannt, dann nach seiner Pensionierung 2020 als Opferbeauftragter des Landes Hessen, ein Amt, das er unmittelbar nach den Hanauer Anschlägen vorzeitig antrat, um den Betroffenen sichtbar und effektiv zur Seite zu stehen.



In der juristischen Fachöffentlichkeit war Helmut Fünfsinn – weit über seinen primären (hessischen) Wirkungskreis hinaus – durch seine Tätigkeiten im Hessischen Justizministerium (zuletzt von 2002 bis 2015 als Leiter der Abteilung Strafrecht, Gnadewesen und Kriminalprävention), aber auch durch seine Arbeit als Vorsitzender des Hessischen Landespräventionsrats und im Deutschen Präventionstag hinaus bekannt, fachlich hoch anerkannt und persönlich geschätzt und beliebt. Sowohl Bekanntheit als auch Anerkennung haben viel damit zu tun, dass Helmut Fünfsinn seine „Tätigkeiten“ immer auch wissenschaftlich nutzbar gemacht hat und seine strafrechtswissenschaftliche Perspektive seine „praktischen“ Tätigkeiten geprägt hat. Es war eine Welt, in der er als Autor, Lehrbeauftragter und späterer Honorarprofessor für Kriminalwissenschaft wirkte und dieselbe Welt, in der er im Justizministerium und später als Generalstaatsanwalt Kriminalpraktiker war.

Diese – zumal unvollständige – Skizze zeigt ein beeindruckendes, erfolgreiches Berufsleben. Es sagt nicht viel, aber doch einiges auch über den Menschen Helmut Fünfsinn aus. Denn es ist, wie die Frankfurter Rundschau anlässlich seines Todes zu Recht schrieb, für einen (General-)Staatsanwalt wahrlich nicht selbstverständlich, dass die Sorge um Prävention und für Opfer (mindestens) gleichrangig neben dem Verfolgen von Straftaten stand.

So viel zum öffentlich wahrgenommenen Menschen. Aus meiner persönlichen – bis in die 1980er-Jahre zurückreichenden – Bekanntschaft zu Helmut Fünfsinn, die nach der Jahrtausendwende, nach meiner Rückkehr nach Frankfurt und nach einigen gemeinsamen Seminaren schnell zu einer Freundschaft wurde, kann und möchte ich einiges beisteuern, um auch diese Erinnerungen an ihn für mich und für andere, die ihn kannten und schätzten, wachzuhalten.

Neben all den fachlichen und professionellen Eigenschaften, die zu der eindrucksvollen Vita geführt haben, muss aus dem traurigen Anlass seines viel zu frühen Todes vor allem seine Persönlichkeit gewürdigt werden. Helmut Fünfsinn war ein durch und durch freundlicher, menschenzugewandter Mensch, der mit Minister*innen und Studierenden, mit Kolleg*innen und Mitarbeiter*innen gleichermaßen auf Augenhöhe sprach. Diese nach meiner Erfahrung selten anzutreffende, heute scheinbar gar nicht in unsere Zeit passende, Eigenschaft zeichnete ihn wie kaum einen anderen aus.

Die Goethe-Universität, ihr Fachbereich Rechtswissenschaft, sein Institut für Kriminalwissenschaften und Rechtsphilosophie, meine Mitarbeiter*innen an der Professur und ich selbst trauern um Helmut Fünfsinn und werden ihn in bester und warmer Erinnerung behalten.

Prof. Dr. Cornelius Prittwitz, Fachbereich Rechtswissenschaft

DR. ISA KUBACH-RICHTER UND DR. WOLF KUBACH

*19.05.1934 / *07.10.1940 // † 24.01.2022

Das Institut für Archäologische Wissenschaften trauert um das Ehepaar Dr. Isa Kubach-Richter und Dr. Wolf Kubach, die am 24. Januar 2022 nach langer Krankheit gemeinsam gehen durften. Beide waren von Beginn an, zunächst im Rahmen ihrer Dissertationen zum Arm- und Beinschmuck in Hessen und Reinhausen (1970) und zu den Nadeln in Hessen und Rheinhessen (1977), dem von Prof. Dr. Hermann Müller-Karpe († 2013) am damaligen Seminar für Vor- und Frühgeschichte 1963 gegründeten Editions-corporis „Prähistorische Bronzefunde“ an der Goethe-Universität Frankfurt eng verbunden. Danach waren sie im Rahmen ihrer Festanstellung am Seminar für Vor- und Frühgeschichte der Goethe-Universität als wissenschaftliche Redakteure für das über fünf Jahrzehnte bestehende, zunächst viele Jahre durch die DFG (1965–2002) und später von der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz (2002–2015) finanzierte Editionsprojekt tätig.

Frau Kubach-Richter und Herr Kubach betreuten redaktionell zahlreiche Monographien, Herr Kubach war zudem selbst zwischen 1987 und 2015 Mitherausgeber der Editionsreihe, in deren Rahmen bis zu ihrem Abschluss im Jahr 2015 insgesamt 185 Bände erschienen sind und die ein großes internationales Renommee gewonnen hat.



Herr Kubach war außerdem bis zu seiner Pensionierung 2005 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter eng in den Lehrbetrieb und die universitäre Selbstverwaltung des Faches eingebunden und als kompetenter Ansprechpartner bei der Entwicklung des Faches an der Goethe-Universität beteiligt. Weit über seine Pensionierung hinaus und bis in seine letzte Lebensphase hinein, hatte Herr Kubach immer ein offenes und interessiertes Ohr für die Studierenden und half mit seinem quasi enzyklopädischen Wissen durch Literaturhinweise und bei der typologischen Einordnung von Metallartefakten. Er war ein begehrter Gesprächspartner und Ratgeber weit über unser Institut hinweg für viele Fachkolleg*innen im In- und Ausland.

Mit Frau Kubach-Richter und Herrn Kubach verliert das Fach Vor- und Frühgeschichte des Instituts für Archäologische Wissenschaften zwei angesehene Bronzezeit-Spezialisten und zwei liebenswerte und kompetente Kollegen, die bis zuletzt am Leben des Instituts teilgenommen haben.

Wir alle werden Frau Kubach-Richter und Herrn Kubach in dankbarer Erinnerung behalten.

Prof. Dr. Rüdiger Krause und Prof. Dr. Sonja Magnavita,
Institut für Archäologische Wissenschaften